

Amts & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr die Spalte
Garnons-Zeile oder deren
Raum 2 Arcuger.

Annoucen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintreff-
en in der Tag's darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 Kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 35 Kr.

No 9.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 23. Januar 1872.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Bürger-Ausschuss- Wahl.

Die — durch die ausgebrochene
Feuersbrunst — unterbrochene Bür-
gerausschusswahl wird am

Mittwoch den 24. d. M.

von Abends 4—6 Uhr

fortgesetzt, dann aber ohne Rücksicht
auf die Zahl der abgegebenen Stim-
men geschlossen.

Den 20. Januar 1872.

Wahlcommission.

Waiblingen.

Veraccordirung von Tagelöhnerarbeiten.

Das Umbrechen des Galgenackers
von ca. 1 Morgen und das Umbre-
chen von ca. 1 1/2 Viertel an der
Korber Staig wird von der Stadt-
pflege am

Samstag den 27. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus veraccordirt, wozu
die Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. Januar 1872.

Stadtschultheißenamt.

Hof-Kameralamt Waiblingen.

Stamm- und Brenn- holz-Verkauf.



Aus den Hof-
kammerwaldungen
Mönch, Kirsch-
bau und Schlot
beim Buchenbacher

Hof am

Freitag den 26. Januar d. J.:

32 Raummeter buchene und forchene
Scheiter und Brügel,

860 buchene und forchene Wellen u.

7 Haufen unaufbereitetes forchenes
Reisack; 10 Loose Stumpfen zum
Ausgraben.

Samstag den 27. Januar d. J.:

2 eichene Stämme 7 und 6 Meter

lang, 55 und 80 Centimeter dick,

15 eschene Stämme, 5 bis 8 Meter

lang, 12—20 Centimeter dick,

22 eschene Wagnerstangen,

30 Raummeter eichene Scheiter und

Brügel, meist anbrüchig,

60 Raummeter buchene Scheiter und

Brügel,

2450 buchene, hartgemischte u. erlene

Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr
beim Buchenbacher Hof.

Waiblingen, den 19. Jan. 1872.

K. Hofkameralamt
Gusmann.

Revier Rudersberg.

Holz-Verkauf.



Am Samstag

27. d. M. aus

Hansdobel: 2

Buchen mit 3,2

Festmeter, 1 Birke

0,2 F.-M., 10 St.

Nadelholz, Lang- und Sägholz, 15,4

Festmeter, 11 Raummeter buchene

Scheiter, 15 Raummeter dto. Brügel

und Anbruch, 15 Raummeter Birken-

und Nadelholz, 900 gebundene, 180

ungebundene buchene Wellen, 14 Raum-

meter Stockholz im Boden.

Ferner aus Schulzenhau und Som-

merain 80 Stück Lang- und Säg-

holz, 100 Festmeter.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um

9 Uhr, zum Verkauf um 11 Uhr im

Zunhof.

Schorndorf den 18. Jan. 1872.

Königl. Forstamt

Fischbach.

Forstamt Reichenberg.

Eichengrob-Rinden- Verkauf.

Am Samstag den 10. Febr. d. J.,



Vormittags 10 Uhr,

kommt auf dem

Rathhaus in Bad-

nanng der muthmaß-

liche heurige Anfall

zum Verkauf, und

zwar aus dem Revier

Kleinaspach 764 Centner,

Reichenberg 470 "

Weiffach 50 "

Winnenden 490 "

Die K. Revierämter werden auf
Verlangen das zum Schälen bestimmte
Holz vorzeigen lassen.

Reichenberg, den 20. Jan. 1872.

K. Forstamt
Bechtner.

Hegnach.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger der Gypfer Chri-
stoph Dobler'schen Eheleute
von hier werden hiemit zu Anmeldung
ihrer Ansprüche binnen der Frist von

21 Tagen,

von heute an gerechnet, unter dem
Anfügen aufgefordert, daß das Schul-
denwesen der genannten Eheleute zu
Folge Auftrags des K. Oberamtsge-
richts auf außergerichtlichem Wege
bereinigt werden soll.

Bei Anmeldung der Forderungen,
welche auch bei der am

Montag den 12. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Hegnach statt-
findenden Schuldenliquidation erfol-
gen kann, sind etwaige Vorzugsrechte
ausdrücklich zu bemerken.

Wer nicht zeitig liquidirt, hat den
Ausschluß von der Masse zu gewär-
tigen.

Waiblingen, den 20. Jan. 1872.

K. Gerichts-Notariat
H. Lorenz.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der Christoph Heinrich, Weingärtners Wittwe von hier, wird die vorhandene Fahrniß am nächsten

Freitag den 26. d. M.

von Vormittags 8 Uhr an

mittelft Auktion gegen baare Bezahlung verkauft. Dieselbe besteht in Büchern, Weibskleidern, Bettgewand, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath und etwas Brennholz.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 22. Januar 1872.

R. Gerichts-Notariat

C. F. Kerler.

Ziegelei-Verkauf auf den Abbruch.

Einen vor 2 Jahren erbauten Ziegeleischuppen mit starkem Bauholz und Plattendach, Trockengestellen und 5000 Backsteinbrettchen werden dem Verkauf ausgesetzt.

Der Schuppen würde sich zur Um- arbeitsung zu einem kleinen Wohnhaus oder einem Nebengebäude eignen.

Waiblingen, den 17. Jan. 1872.

Werkmeister Wälde.

Waiblingen.

Haus mit Schmiede- Einrichtung Verkauf.

Ein Wohnhaus nebst gut eingerichteter Schmiedewerkstätte in 3 Wohnungen bestehend in baulich gutem Zustand, Hofraum, gewölbtem Keller, 23,6 Rth. Gartenplatz daneben, nebst Holzlege, inmitten der Stadt gelegen mit guter Rundschaft, beabsichtige ich nächsten Samstag den 27. ds. Ms. bei Chr. Herzog & R. zu verkaufen und lade Kaufsliebhaber zu dieser Verkaufsverhandlung freundlichst ein.

Gottlieb Schumacher,

Schmied.

Waiblingen.

Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Joh. Fr. Mall Wittwe wird deren besessene Wohnung im Badgäßle zum Verkauf ausgesetzt.

Ein Kauf kann vorbehaltlich des Aufstreichs abgeschlossen werden am Donnerstag den 25. Januar Abends 6 Uhr bei Bäcker Kauffmann mit

Mich. Mall.

Das berühmte Brust-Donbous

Arabische Gummi-Kugeln

bereitet von **Stuppel & Schrempp** in **Alpirsbach** wird von Aerzten bestens empfohlen bei allen Brust- und Halsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lungen.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

Vorrätzig in **Waiblingen** in den Apotheken." **Winterbach** bei **C. F. Blinzig.**" **Schorndorf** in den Apotheken." **Winnenden** in den Apotheken.bei **C. F. Glock.**" **Fellbach** bei **Gottl. Aldinger.**

In denselben Niederlagen befinden sich die von uns dargestellten **Magen-Morsellen**, welche bei allen Magenleiden, schlechter Verdauung Appetitlosigkeit, unruhigem Schlaf, Gähnen nach Tisch, stets mit bestem Erfolg angewendet worden.

H a l l.

Arbeitersgesuch.

Zwei tüchtige Stückerbeiter auf den brennenden Stock finden dauernde Beschäftigung und zahlt gute Preise

Ziegler **Störzbach.**

Waiblingen.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, sowohl der hiesigen Feuerwehr für ihre schnelle Hülfe, rastlose, aufopfernde und umsichtsvolle Thätigkeit, wodurch dem weiteren Umfingreifen des heftigen und gefährlichen Feuers so schnell Einhalt gethan wurde, als auch der ganzen Einwohnerschaft für ihre Hülfe, ihren tiefen, verbindlichsten Dank auszusprechen.

Johannes Ruppinger.

Carl Saüter.

Waiblingen.

Litermaasse,

amtlich geeicht und gepfechtet, von 1 bis $\frac{1}{32}$ Liter für Del und Getränke empfiehlt

Flaschner **Viber.**

Waiblingen.

Verloren. Am letzten Sonntag Abend ging 1 silberne Brille von H. Knöringers Gasthaus an bis zum Graben verloren. Der redliche Finder erhält gute Belohnung von

G. Müller, Graben Nr. 424.

Waiblingen.

Von dem letzten Brande her fehlen mir 1 paar Knaben-Hosen. (Circas); der jetzige Besitzer wird gebeten, sie mir zurückgeben zu wollen.

Gottlieb Böhringer.

Waiblingen.

Litermaasse,

in Zinn und Blech, amtlich geeicht und gestempelt, zu jedem Zweck tauglich, dergleichen

Gläser & Bouteillen

nach dem Litermaasse bei

Zinngießer **Schnauffer.**

Waiblingen.

Danksagung.

Allen denen, die uns bei dem jüngst ausgebrochenen und für uns so gefährlichen Brande hilfreiche Hand leisteten, namentlich auch der verehrlichen Feuerwehr, die durch ihre Energie und aufopfernde Thätigkeit so unerwartet schnell dem Feuer Einhalt thaten, sagen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Der Herr wolle Alle reichlich segnen und Sie vor ähnlichem Schrecken bewahren.

Christian Pfeiderer,

Tuchmacher.

Waiblingen.

Bitte!

Durch den Brand am Freitag den 19. Jan. sind die 10 Arbeiter meiner beiden Schwäger Joh. Ruppinger u. Carl Saüter bis auf Weniges ihrer ganzen sauer ersparten Habe beraubt worden.

Ich richte an alle Menschenfreunde die herzlichste Bitte um Unterstützung dieser Unglücklichen

Zur Empfangnahme von Liebesgaben ist außer mir Herr Gemeinderath **G. F. Bauder** gerne bereit.

Carl Bauder, Rothgerber.

Waiblingen

Einladung zum Beitritt

bei der

Württembergischen Mobiliar-Feuer-Versicherung.

Zur Versicherung in diese, von allen gewinnsüchtigen Rücksichten entfernte, Anstalt werden aufgenommen: alle beweglichen Gegenstände, namentlich Betten, Kleider, Hausrath und Bau- mannsfahrniß aller Art, Victualien, Getränke, Frucht-, Futter- und Strohvor- räthe, Sämereien und Vieh.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu näherer Auskunft-Ertheilung empfiehlt sich

Hilfshandlung
(Gemeinnützige)

der Agent
für Waiblingen und Umgegend,
G. Jm. Kauffmann.

Zeugniß.

Unterzeichneter hatte seit 1 1/2 Jah- ren den heftigsten Rheumatis- mus im Kreuz und in den Gliedern. Nach Verfluß von 4 Wochen wurde derselbe durch Anwendung der amerikanischen Gicht-Salbe vollständig kurirt.

Bezeugt der Wahrheit gemäß
Weißenan.

Christoph Häufermann,
Maschinist.

Die amerikanische Gichtsalbe
ist allein echt zu haben.

Carl Steinken
in Waiblingen.

Ehre, dem Ehre gebühret.

Die hiesige Feuerwehr hat sich bei dem Brand am letzten Freitag musterhaft aus- gezeichnet, Außerordentliches geleistet, und durch ihre unermüdete, umsichtige Thätig- keit großes Unglück verhütet, so daß ihr nicht nur herzlich Dank aller billig- denkenden Bewohner der Stadt, sondern auch ein greifbares Zeichen der Aner- kennung gebührt.

Alle diejenigen, welche mit dem Ein- sender einverstanden sind, werden hiemit ersucht, Gaben für die braven Feuerwehr- Männer dem Commandanten, Herrn Stadtrath Dringer, zu übergeben, welcher so freundlich sein wird, dieselben zu sammeln, oder sammeln zu lassen und in diesem Blatt zu veröffentlichen.

Insertate

finden in dem wö- chentlich 3mal er- scheinenden „Amts- und Intelligenzblatte“ für den Oberamts- bezirk Waiblingen, welches vom 1. Jan. an in bedeutend vermehrter Auflage er- scheint, die weiteste Verbreitung. Der Insertionspreis für die 3spaltige Zeile oder deren Raum beträgt nur 2 Kr. Die Expedition.

Gold- und Silber-Cours

vom 18. Januar 1872.

Preuss. Friedrichsd'or	9 fl. 57 1/2—58 1/2
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53—55
Dufaten	5 fl. 31—33
20 Franken-St.	9 fl. 17 1/2—18 1/2
Pistolen	9 fl. 40—42

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 20. Jan. Das Regierungsblatt enthält in Nr. 2: 1) eine Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern betreffend den Vollzug der §§. 38 und 39 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich über Polizeiaufsicht; 2) eine bezügliche, betreffend die Maßregeln der Aufsicht und Fürsorge in Beziehung auf die unvermöglichen und auf die unter Polizeiaufsicht gestellten Strafgefangenen unmittelbar vor und nach ihrer Entlassung aus der Strafanstalt; 3) eine Ver- fügung des Ministeriums des Innern betreffend die Ver- kündigung ort- und bezirkspolizeilicher Vorschriften; bez-üglichen 4) betreffend die Vollziehung des §. 56 des Straf- gesetzbuchs für das Deutsche Reich über die Unterbringung jugendlicher Verbrecher in einer Erziehungs- und Besserungs- anstalt; 5) eine Verfügung desselben Ministeriums, betreffend den Vollzug des §. 362, Abs. 2 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich und des Art. 11 des Gesetzes vom 27. Dec. 1871, betreffend Aenderung des Polizeistrafrechts bei Einfüh- rung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich.

Waiblingen, 22. Jan. (Eingefendet.) Im vorigen Blatte ist aus Wittenfeld von einem Unglück berichtet, welches durch den gefährlichen Spennstich herbeigeführt worden sei, und daß von Waiblingen nach Wittenfeld, auf der 1 1/2 Stunden langen Straßenstrecke nicht weniger als 10 Staigen zu passieren seien. Wie man mit dem Wagen im Bezirk Waiblingen gegen- über anderer Oberamtsbezirke weit zurück ist, so ist es auch mit andern gemeinnützigen Anstalten der gleiche Fall. Seit mehreren Jahren wurde von der Amtsversammlung der Bau eines Bezirkskrankenhauses beschlossen und heute ist noch nicht die geringste Vorkehrung getroffen, einen Bauplan dazu an- fertigen zu lassen. — Die Pockenkrankheit verbreitet sich im Bezirk immer mehr, weil man die Kranken in kein zweckmäßig eingerichtetes Krankenhaus bringen kann. — Wird nun, wie man hofft, in nächster Zeit mit dem Eisenbahnbau im Bezirk

begonnen, so wird bei dem Zudrang vieler Arbeiter ein Krankenhaus noch mehr vermehrt werden, aber auch in ökonomischer Beziehung ist es dringend geboten nicht länger mit dem Bau zu zögern, da der Bau um vieles theurer werden wird, wenn die Bauhandwerksleute bei dem Eisenbahnbau- beschäftigt sein werden. Daher erlaubt sich Einsender dieses die betreffenden Behörden zu bitten, dem Beschlusse der Amts- versammlung gemäß, schleunige Anordnungen zu treffen, daß mit Beginn des Frühjahrs der Bau in Angriff genommen werden kann.

Canstatt. Seit vorgestern vermisst man hier einen der Polizeisoldaten. Er leidet seit einiger Zeit an einer schmerzhaften Krankheit, welche sich mitten in der Nacht sehr gesteigert hätte, so daß seine Frau ärztliche Hilfe herbeiholen wollte. So lange die Frau abwesend war, enterte sich der Kranke in der leichtesten Kleidung aus seiner Wohnung, und man vermuthet, daß er in den Wellen des Neckars das Ende seiner Qualen gesucht und gefunden hat. Bis jetzt ist es nicht gelungen, ihn aufzufinden.

Nach dem „Staats-Anz.“ ertheilte die Universität Tübingen unter Anderen folgenden den Doktorgrad: Albert Zeller, Kan- didat der Medizin aus Winnenden, Alexander Dotter, Kan- didat der Medizin aus Waiblingen.

Frankreich befindet sich schon wieder in einer Krise; Thiers will seine Entlassung nehmen. Die Geschichte dieser neuesten Wendung der Dinge ist in Kürze folgende: Frank- reich braucht, um nach dem Plane des Herrn Thiers jährlich 200 Millionen Schulden abzuführen und das Kriegsbudget zu erhöhen, noch 250 Millionen neue Steuern. Um diese auf- zubringen, beantragt die Regierung, d. h. Herr Thiers eine Rohstoffsteuer resp. einen Eingangszoll von 20 Prozent auf Rohstoffe, verbunden mit Drawback d. i. mit einer Zollrück- vergütung bei der Ausfuhr der Fabrikate. — Ueber den weitem Verlauf der Sache meldet die „N. N. Ztg.“: Ver- sailles, 19. Jan. In der National-Versammlung schlägt

Barthe vor, die Rohstoffsteuer im Principe als zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget bestimmte Ergänzung anzunehmen. Eine Kommission von 15 Mitgliedern sollte während der Debatte über die Besteuerung die Tarife führen. Thiers dringt auf Schluß der Diskussion, welche schon zu lange dauerte, und auf prinzipielle Annahme der Rohstoffsteuer, um der faktischen Agitation ein Ziel zu setzen. Feray schlägt vor, mit der prinzipiellen Annahme der Rohstoffsteuer zuzuwarten, bis die mit der Prüfung der vorgeschlagenen Mittel beauftragte Kommission die Unmöglichkeit, das Budget anderweitig ins Gleichgewicht zu bringen, dargethan hätte. Thiers erklärt, die Proposition Barthe's anzunehmen. Nichtsdestoweniger beschließt die Kammer mit 377 gegen 329 Stimmen, vorerst über den Antrag Feray's abzustimmen und nahm sodann diesen Antrag Feray's mit 377 gegen 307 Stimmen an. (Große Sensation. — In Folge dieser Abstimmung reichte Thiers seine Entlassung ein.) Sofort fand außerordentlicher Ministerrath statt. Die Clubs der Mittelparteien hielten Beratungen ab, in denen die Idee vorherrschte, daß, da das Zerwürfniß lediglich ökonomischer Natur sei, und in keiner Weise die Politik berühre, die Nationalversammlung die Demission des Präsidenten nicht annehmen solle. Man glaubt, daß eine darauf hinauslaufende Tagesordnung der Nationalversammlung vorgelegt und mit großer Majorität angenommen wird. Die Präsidenten und Sekretäre der verschiedenen parlamentarischen Vereinigungen versammelten sich, um die Mittel zur Herbeiführung eines Arrangements zu berathen. **Berlin, 20. Jan.** Der gestern Abend versammelte Ministerrath gab das Demissionsgesuch an Thiers zurück. Dieser besteht darauf und will sich auch von allen parlamentarischen Versammlungen zurückziehen. Schon gestern Abend wurden Delegirte an ihn geschickt, um ihn von diesem Entschlusse zurückzubringen. Die Delegirten des rechten Zentrums gaben zu verstehen, daß die Meinungsverschiedenheit durchaus keine politische, sondern lediglich eine ökonomische und finanzielle sei. Man hofft einen Erfolg von diesen Schritten. — **20. Jan.** Der Ministerrath trat heute Vormittag zusammen. Die Gerüchte von der Abdankung Thiers erhalten sich. Es heißt, Thiers beabsichtige, der Nationalversammlung durch eine Botschaft seine Resignation bekannt zu geben.

Paris, 21. Jan. Fast alle Mitglieder des diplomatischen Korps sind gestern Abend zum Empfange bei dem Präsidenten erschienen. Orloff wurde heute von Thiers empfangen, hat aber noch nicht sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Die Journale berichten, Thiers habe bei Entgegennahme des gefrigen Votums die Besorgniß ausgesprochen, anlässlich der Berathung über die Rückkehr nach Paris und über das Militärgesetz möchten neuerdings wieder Zwistigkeiten zwischen ihm und der Nationalversammlung ausbrechen; er wolle indeß den Versuch machen und seine Demission zurückziehen.

— Man kennt jetzt die genaue Ziffer derjenigen, welche in Paris während der Belagerung (vom 17. September bis 28. Januar) gestorben sind. Es sind im Ganzen 65,000 Personen, von denen 13,000 vor dem Feinde fielen oder an den Wunden starben, die sie auf den Schlachtfeldern erhielten.

Rom, 20. Jan. Bemerkenswerth ist die Sicherheit, mit welcher die Kommunisten behaupten, daß der Sieg ihrer Sache binnen drei Monaten entschieden sein werde. Daß Vorbereitungen dazu getroffen werden, ist unzweifelhaft. Menotti Garibaldi theilt seine Zeit zwischen Mailand, Rom und Kalabrien. Ricciotti Garibaldi hat sein Hauptquartier auf dem Corso in Rom etablirt und sein Haus gleicht einem Taubenschlage. Von früh bis spät in die Nacht hinein herrscht dort ein immerwährendes Gehen von Leuten, denen man es anseht, zu welcher Sekte sie gehören. Man spricht in der ganzen Stadt von der Thätigkeit der Garibaldianer, die zunächst darauf ausgehen, die Garnison zu kaufen. Man versichert, daß es ihnen bereits gelungen sei, einen Theil derselben zu korrumpiren. Von vielen Seiten hört man, daß die letzten Tage des Carnevals dazu bestimmt seien, die „Republik“ zu erklären.

(Der Kaiser von Rußland.) Der „Wiener Zeitung“ telegraphirt man aus Petersburg, 17. Januar: „Gestern ist

Se. Majestät der Kaiser durch eigene Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart einer ihm auf der Jagd drohenden Gefahr entgangen. Ein verwundeter Bär, der gegen den kaiserlichen Stand losstürzte, brachte das Leben des Kaisers in die höchste Gefahr, wurde aber durch einen Schuß Sr. Majestät selbst getödtet.

London, 18. Jan. Aus Kalkutta wird eine ziemlich ernsthaftige Empörung der Kookas in der Nähe von Coobiana gemeldet. Eine größere Anzahl von Insurgenten griff das Fort Malod an: eine rasch dahin geschickte Truppenabtheilung tödtete gegen 100 Kookas und nahm eine große Zahl derselben gefangen, so daß der Aufstand als unterdrückt angesehen wird.

Das Goldstück.

(Fortsetzung.)

So kehrte er in seines Vaters Haus zurück, wo unterdeß die Mittagszeit herangekommen war. Ruhig, setzte er sich mit zu Tische, aß mit gutem Appetit, und gewiß war's, daß er sich auf Alles, was nun kommen müsse, völlig vorbereitet hatte, denn er selbst war es, der seinen Vater bat: ihm doch gleich nach Tische den bewußten Brief aus seinem Kulte zur Beantwortung heraus zu geben.

„Wenn ich mein Nachmittagschläfchen gemacht haben werde,“ versetzte der alte Boode lächelnd. „Du weißt, daß ich nach Tische nie früher in Geschäften etwas vornehme, und ihr jungen Leute seid Thoren, daß Ihr so fort vom Tisch wieder in's Comptoir rennt. Ich hab' es von meinen Leuten nie verlangt, denn dem Körper will und muß seine nöthige Erholung werden, wenn der Geist immer frisch und hell bleiben soll, und darin, wie in allen Dingen, ist das Erste: Ordnung! Ich lobe mir darin, wie in vielen andern Stücken, den Werner, und ich wollte, Christoph, Du nähmst ihn Dir, wie auf dem Comptoir, so auch in Deiner Lebensordnung zum Muster; nachgerade war' es Zeit dazu, denn nimm mir's nicht übel, was es in Way... für Dein Alter siehst Du schon ein Bißchen abgetrieben aus! — wenn's denn um fünf Jahre älter, als Du es bist.“

Diese in fast scherzhafter Raune von seinem Vater gesprochenen Worte machten auf Christoph einen so heftigen Eindruck, daß er beinahe alle Fassung verloren hätte! Doch bezwang er sich nach Möglichkeit, und als ihm dies erst gelungen war, schämte er sich seiner Schwäche, wie er die Mahnungen seines Gewissens nannte. Nicht lange wahrte es, und er hatte all' seinen alten Trost und all' die Freiheit wieder gewonnen, durch die allein (wie er meinte) es möglich sei, sich vor aller Entdeckung zu sichern.

Es ist zu erwähnen, daß Wilhelm Werner nicht für gewöhnlich bei Herrn Boode zu Mittag aß, sondern bei seiner alten Mutter, die ihren Sohn gebeten hatte, ihr seine Mittagsstunde zu schenken. Der alten Frau zu Gefallen war der alte Boode zum ersten Male von seiner, seit vielen Jahren eingeführten Hausordnung abgewichen, wonach alle seine Comptoirleute bei seinem Mittagstisch erscheinen mußten. Nur an hohen Festtagen durfte auch Werner nicht fehlen.

Werner war heute zur gewöhnlichen Tischzeit aus dem Comptoir gegangen; nachdem er es wohl verschlossen und den Schlüssel Herrn Boode selber überbracht, hatte er das Haus verlassen und ohne Aufenthalt den Weg nach der Wohnung seiner Mutter eingeschlagen.

Vom hohen Michaelis-Kirchthurne herab schlug die große Glocke vier, als der alte Boode mit dem Juden Isaak Lion in's Comptoir trat. Christoph befand sich schon auf seinem Plage und schrieb eifrig. Als er den wohlbekannten Schritt seines Vaters hörte, pochte sein Herz so gewaltig, daß er nicht anders vermeinte, als es wolle ihm die Brust zerspringen, er preßte sich so hart an den Rand des Kultes, daß er einen heftigen Schmerz empfand, und dieser Schmerz schien ihm jetzt wohl zu thun.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winiender Fruchtmarkt am 18. Januar 1872.

Vinfel pr. Centr.	5 fl. 19 kr.,	5 fl. 13 kr.,	5 fl. 8 kr.
Haber „ „	3 fl. 45 kr.,	3 fl. 42 kr.,	3 fl. 40 kr.